

## Verkleinwoordjes – Zum Diminutiv in den Varietäten des Niederländischen und im Sprachvergleich

Matthias Hüning & Truus De Wilde (Freie Universität Berlin)

“Hebben jullie ook zo’n pestpokke hekel aan overmatig gebruik van die irritante verkleinwoordjes?”, fragt eine Marijke am 23.08.2020 auf Twitter (‘Könnt ihr die allzu häufige Verwendung dieser nervigen Diminutive auch zum Tod nicht ausstehen?’).

Das Niederländische ist für die vielfältigen Möglichkeiten der Diminutivbildung und -verwendung bekannt. Im Englischen dagegen gibt es kaum morphologische Möglichkeiten der Diminutivbildung. Und im Vergleich zum Deutschen verwenden die Niederländisch-Sprecher:innen diese Formen weitaus häufiger und auch in mehr und anderen Kontexten. Den niederländischen Diminutiven kommt dabei eine stark expressive Funktion zu; sie werden mit allerlei evaluativen Bedeutungen verwendet (vgl. hierzu insbesondere Bakema, Defour & Geeraerts 1993). Dadurch können sie durchaus irritieren und polarisieren, wie der zitierte Tweet zeigt.

In unserem Beitrag werden wir die expressiven und evaluativen Funktionen der niederländischen Diminutiv-Verwendung etwas genauer unter die Lupe nehmen. Dabei soll insbesondere der Vergleich zwischen den nordniederländischen Formen (-tje und seine Allomorphe, -ie, etc.) und den südlichen und östlichen Formen (-ke etc.) betrachtet werden. Während die Variation in formaler Hinsicht im Anschluss an die dialektgeographischen Studien von z.B. Pée (1936) sowohl für die Dialekte als auch für die Standardsprache recht gut untersucht ist (vgl. dazu u.a. Cohen 1958, Van der Hulst 2008; zur Geschichte auch Marynissen 1998), ist die Verwendungsseite dieses schillernden Wortbildungsmusters noch keineswegs vollständig erforscht.

Für die belgischen Sprecher:innen des Niederländischen haben diese Formen beispielsweise, so die schon von Vandekerckhove (2005) angedeutete Hypothese, neben all den expressiven Verwendungsmöglichkeiten auch noch eine soziodindexikalische, identitätsstiftende Funktion: erst mit -k-Diminutiven gehört man wirklich dazu. Diese Funktion soll in unserem Beitrag im Mittelpunkt stehen. Dafür richten wir uns insbesondere auf die Verwendung nicht prototypischer deadjektivischer Diminutive (*nieuwtje/-ke*, *mooitje/-ke*, *speciaaltje/specialeke* etc.) und ihre Verwendung in Flandern. Unsere Materialsammlung beruht auf dem Ende 2021 stark erweiterten *Corpus Hedendaags Nederlands* des Instituut van de Nederlandse Taal.

Ausgangspunkt und thematischer Fokus unseres Beitrags sind also die Varietäten des Niederländischen. Die Befunde sollen aber mit Resultaten der Diminutivforschung zum Englischen und insbesondere zum Deutschen abgeglichen werden. Dabei stellt sich die Frage, ob der plurizentrische Charakter der Sandwich-Sprachen sich auch im Hinblick auf das Diminutiv bestätigen lässt.

Bakema, Peter, Patricia Defour & Dirk Geeraerts. 1993. De semantische structuur van het diminutief. *Forum der Letteren* 34(2). 121–137.

Cohen, Antonie. 1958. Het Nederlands diminutiefsuffix: een morfonologische proeve. *De Nieuwe Taalgids* 51. 40–45.

Hulst, Harry van der. 2008. The Dutch diminutive. *Lingua* 118. 1288–1306.

Marynissen, Ann. 1998. Van -(t)ke naar -(t)je. De oorsprong en verspreiding van het Nederlandse diminutiefsuffix -(t)je. *Tijdschrift voor Nederlandse Taal- en Letterkunde* 114. 252–269.

Pée, Willem. 1936. *Dialectgeographie der Nederlandsche diminutiva* (Uit het seminarie voor Vlaamse dialectologie van de Universiteit te Gent IV). [z.p.]: Koninklijke Vlaamse Academie voor Taal- en Letterkunde.

Vandekerckhove, Reinhild. 2005. Belgian Dutch versus Netherlandic Dutch: New patterns of divergence? On pronouns of address and diminutives. In Richard J. Watts (Hrsg.). *Multilingua - Journal of Cross-Cultural and Interlanguage Communication* 24(4). 379–397.